

VöV-ZH – Informationen aus dem Vorstand

Info-Blatt 05/04

Termine 2005

Für die Vereinsveranstaltungen von 2005 hat der Vorstand die folgenden Termine festgelegt:

- Dienstag, 31. Mai 2005, ab 18 Uhr: Generalversammlung mit Rahmenprogramm
- Freitag, 30. September 2005, Nachmittag und Abend: Veranstaltung/Exkursion

Durchgangsbahnhof Löwenstrasse

Der Vorstand nahm von den intensiven Bemühungen der Zürcher Regierung zusammen mit denjenigen von Genf und dem Tessin, um die Aufnahme des Durchgangsbahnhofs Löwenstrasse, der S-Bahn-Linie Genf - Annemasse und der Verbindung Mendrisio - Varese in die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und SBB für 2007 - 2010 zu erreichen, Kenntnis. Die wegen der Sparmassnahmen des Bundes drohende Verzögerung dieser Investitionen würde den Zürcher Hauptbahnhof zu einem die Zürcher S-Bahn und das ganze Schweizer Bahnnetz massiv beeinträchtigenden Engpass werden lassen. Um dies zu vermeiden, ist auf allen Ebenen umfassende Informationsarbeit zu leisten, welche vom VöV-ZH mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt wird. Der Vorstand konnte feststellen, dass sich die zürcherischen National- und Ständeräte aller Parteien für dieses zentrale Anliegen des öffentlichen Verkehrs einsetzen. Es wird aber noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

Regionalpolitik bei den HGV-Anschlüssen

In der seinerzeitigen Abstimmungsvorlage zum FinöV-Konzept waren 1'300 Millionen Franken für den Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz (HGV) vorgesehen. Angesichts der knappen Mittel im FinöV-Fonds und der bevorstehenden Gesamtüberprüfung aller angemeldeten Eisenbahn-Grossprojekte hat der Bundesrat das Programm der HGV-Anschlüsse etappiert und den Räten die Bewilligung einer ersten Phase im Umfang von 665 Millionen beantragt, in der alle für die Schweiz wichtigen Anschluss-Strecken an die HGV-Linien in Deutschland und Frankreich enthalten sind. In der Folge haben aber die Regierungskonferenzen der Ost-, Nordwest- und Westschweiz verschiedene zusätzliche Ergänzungen gefordert, um sich damit regionale Sonderwünsche zu erfüllen. Nachdem die Finanzkommission des Nationalrates auf alle diese Wünsche eingetreten war und den Kredit um 325 Millionen aufgestockt hatte, ohne dass der Abschnitt Zürich – Winterthur als empfindlichster Engpass auf der Münchner Achse berücksichtigt worden wäre, wurde der Kreditbetrag in der Verkehrskommission auf Antrag der Zürcher Vertreter auf die volle Summe von 1'300 Millionen ergänzt. Damit sind wenigstens 100 Millionen für die Achse Zürich – Winterthur enthalten.

Der Vorstand des VöV-ZH nahm von diesem regionalpolitischen Jekami mit wenig Verständnis Kenntnis. Nachdem offenbar der Selbstbedienungsladen der Regionalpolitiker nicht mehr zu verhindern ist, unterstützt er konsequenterweise den Antrag der Verkehrskommission, die ganzen 1'300 Millionen in einem Paket zu bewilligen. Es bestehen allerdings ernsthafte Befürchtungen, dass die 100 Millionen zwischen Zürich und Winterthur für eine Alibimassnahme missbraucht werden, welche die bestehenden Probleme nicht zu lösen vermöchte.